

Batterien für Elektroautos: Chinesische Technologie nach Thüringen geholt

09.12.2024, Bernd Jentsch – Thüringer Allgemeine

Arnstadt. Am Erfurter Kreuz betreibt das chinesische Unternehmen CATL seine bislang einzige Fertigungsstätte in Westeuropa. Was der Weltmarktführer in der Herstellung von Batterien für Elektroautos in Thüringen plant:

Zirka zwei Milliarden Euro hat das chinesische Unternehmen Contemporary Amperex Technology Limited (CATL) nach eigenen Angaben in seinen Thüringer Standort bei **Arnstadt** investiert.

„Wir betreiben hier in Thüringen die erste und einzige produzierende **Großserienzellfabrik** in Westeuropa“, bestätigte Matthias Zentgraf. Er war maßgeblich an der Entscheidung des chinesischen Weltmarktführers beim Bau von Lithium-Ionen-Akkus für den Standort am Erfurter Kreuz beteiligt. Ursprünglich seien Flächen in Polen oder Ungarn im Gespräch gewesen, erinnert sich Manager Zentgraf.

„Deutschland sei als Standort wegen hoher Löhne und hoher Energiekosten eher uninteressant“, hatten Vertreter des Firmenmanagements bei seinem Undercover-Besuch zu Pfingsten 2018 noch erklärt, berichtete der geschäftsführende Thüringer **Wirtschaftsminister** Wolfgang Tiefensee (SPD).

Letztlich habe man aber mit der Nähe zu den wichtigsten Kunden und einer angekündigten Forschungspartnerschaft zwischen CATL und Fraunhofer am Erfurter Kreuz punkten können. „Es war eine strategische Entscheidung von Firmengründer Zeng“, so Tiefensee. Er freue sich, dass die Produktion im Thüringer Werk stabil laufe.

CATL hat etwa 1800 Beschäftigte in Mitteldeutschland

Rund 1800 Arbeitsplätze hat CATL in den Fertigungshallen und den Logistikzentren in Arnstadt, Vieselbach bei Erfurt und in Sülzetal bei Magdeburg inzwischen geschaffen, ein weiteres Verteilzentrum entsteht derzeit bei Nohra im Weimarer Land. Einige **chinesische Experten** seien nach der Einarbeitung europäischer Kollegen wieder in die Heimat zurückgekehrt oder werden dies nach ihrem Einsatz vor Ort wieder, andere sind nach Thüringen übersiedelt, so Zentgraf.

Ein Glücksfall für die Thüringer Wirtschaft ist Tiefensee überzeugt. Schließlich reise man um die halbe Welt, um Fachkräfte nach Thüringen zu holen. Der Minister warnt vor einer zunehmenden Industrieferndlichkeit in Deutschland. „Wo immer Pläne bekannt werden, **Industrie** anzusiedeln, regt sich Widerstand dagegen“, so Tiefensee.

Umspannwerk soll Batteriehersteller in Thüringen zukunftsfähig machen

Die deutsche Wirtschaft lebe aber von ihrem hohen Industrieanteil, der letztlich den Wohlstand der Menschen mit generiere. „Wir müssen offen sein für neue Technologien und neue Industrieinvestitionen“, ist Tiefensee überzeugt. Er verstehe den Unmut bei CATL darüber, dass zum Beispiel ein **Umspannwerk** seit mehr als einem Jahr nicht genutzt werden kann, weil eine Hochvolt-Anschlussleitung immer noch fehle.

Die werde zwingend erforderlich, wenn die derzeit noch niedrigen Absatzzahlen von E-Autos in Deutschland wieder anziehen und man die Kapazität hochfahren müsse, erklärte Zentgraf. Seit dem Start der **Pilotserienfertigung** im Dezember 2022 fertige man Module und Zellen in Arnstadt, habe auch ein Test-Center errichtet. Die Büros seien vorhanden gewesen, nach dem Kauf des früheren Werkes von Solarworld am Erfurter Kreuz.

Kein Kommentar zur gekündigten Betriebsrätin bei CATL

Seit September 2023 bildet CATL aus, die ersten 25 jungen Leute haben ihre Ausbildung zu Mechatronikern und Industriemechanikern begonnen. Dafür hat das Unternehmen eine eigene **Lehrwerkstatt** eingerichtet. Natürlich trafen im Werk viele verschiedene Kulturen aufeinander, räumt Zentgraf ein. „Jedem Bewerber war klar, dass er sich bei einem noch im Aufbau befindlichen Unternehmen mit anderem kulturellen Hintergrund vorstellt“, so Zentgraf.

Zum umstrittenen Fall einer gekündigten Betriebsrätin will sich das Unternehmen nicht äußern, das verbiete sich angesichts eines laufenden Rechtsstreites, hieß es.